

hochspannende Weine:

Rhein Hessen mineralisch

Die Zeiten sind vorbei, in denen man bei dem Namen Rhein Hessen nur an einfachste, billige und plattsüße Weine dachte. Heute denkt der Weinfreund bei Rhein Hessen inzwischen an etwas ganz anderes: an frische, meist trockene Weine einer zumeist jungen Winzergeneration, der es Spaß macht, gute (vornehmlich trockene) Weine zu produzieren und gemeinsam in Szene zu setzen.

Geschichte. Die Region zwischen Worms, Alzey, Mainz und Bingen ist ein altes Kulturland. Schon die Römer schätzten es. Nach ihnen kamen verschiedene Völker, sie vermischten sich und ihre Kulturen. Wenn nicht plündernde und brandschatzende Söldnerheere durchs Land zogen, waren die Dörfer des heutigen Rhein Hessens bunt verteilt (und regelmäßig neuverteilt) an verschiedenste Herrschafts- und Bischofshäuser. Von 1798 und 1814 gliederte Napoleon die Region nach Frankreich ein und veränderte die Gesellschaft grundlegend. Die militärische Niederlage Napoleons verteilte Europa über den Wiener Kongress neu: die linksrheinischen Gebiete kamen im Süden zum Bayrischen König, im Norden zum Großherzogtum Hessen-Darmstadt, das 1816 dieser zur Provinz geeinten Region erstmals einen Namen gab: „Rhein Hessen“. In diesem Jahr jährt sich damit die Geburtsstunde Rhein Hessens (200 Jahre: 1816 - 2016).

Terroir. Rhein Hessen ist landschaftlich eine sehr helle, offene Region mit weitem Horizont. Das Land ist wenig verworfen, verfügt über wenig Wald dafür aber über 1000 Hügel. Bei vielen Sonnenstunden und wenig Regen ist Rhein Hessen ideal für Landwirtschaft und Weinbau. Traditionell findet der Weinbau an den Hängen und auf den Kuppen statt. Hier sind die Böden karger, wertvoll für den Qualitätsweinbau. Der Untergrund des Anbaugebiets Rhein Hessen besteht größtenteils aus den Ablagerungen eines Meeresarms des Tertiär-Zeitalters (vor 32 bis 12 Mill. Jahren). Meersand, Mergel, Schleihsand und Kalk (von Muscheln und Schnecken) setzten sich ab und wandelten sich zu Sand und Kalkstein, der auch die Form von Riffs annahm. Vorausgegangen war dieser erdgeschichtlichen Phase der Einbruch des Rheintalgrabens (bis zu mehreren Kilometern tief), der dem Meer Platz schaffte. Der Untergrund des Meeres, unterhalb der Ablagerungen, wurde Millionen von Jahren vorher geschaffen. Quarzit, Sandstein, Ton, Schiefer, Porphyr, Rotliegendes entstanden vor 400 bis 200 Mill. Jahren, in denen unser damaliger Kontinent heiße (Wüstenklima) und kalte Jahrtausende erlebte mit pflanzlichem und tierischem Leben, bei unterschiedlich verschobenen Land- und Wasserflächen. Interessant sind

diese Gesteine des Erdalters deshalb, weil sie durch Verwerfungen der Erde an die Oberfläche kamen, beispielsweise als „Roter Hang“ (Rotliegend) in Nierstein. Der Rheinbruch ist auch für das heutige Flusssystem verantwortlich, das dem Rhein zunächst einen Flussverlauf über Bechtheim, Alsay, Gau-Bickelheim nach Bingen gestattete, sich über 10 Mill Jahre nach Osten an die heutige Stelle verlagerte. Die neuere Erdgeschichte (die letzten 100.000 Jahre) ist vor allem geprägt von Stürmen (brauchten Löss und Lehm als Bodenaufgabe) und den Eiszeiten, die die Erdoberflächen hier noch einmal mit unterschiedlichsten Mineralien in unterschiedlichster Körnung anreicherte und formte. Zusammengefasst: Die geologische Struktur Rhein Hessens ist sehr komplex. Wichtig sind Lehm, Löss, Ton, Sandstein, Rotliegendes (Nierstein) und massiver Kalkstein als Überbleibsel eines tropischen, warmen Meeresbeckens.

Rheinisches Großbürgertum. Fährt man heute mit offenen Augen durch Rhein Hessen, sieht man natürlich in den Orten die landwirtschaftliche Prägung, mit Mangel und Bescheidenheit. Man sieht aber auch den einstigen Wohlstand, der sich in so machen Orten in beeindruckenden Fassaden aus Kalkstein ausdrückt, beispielsweise in Westhofen. Besonders eindrucksvoll sind die großbürgerlichen Häuser in Oppenheim und Nierstein. Basis dafür war der Wohlstand aus traditionsreichen Weinlagen, fußend auf Kalk (Oppenheim/Dienheim/Gutersblum) und Rotliegendem (Nierstein/Nackenheim). Die Weine von hier genossen Weltrenommee, segelten allerdings nicht unter der Fahne Rhein Hessens, sondern des Rheins (Rheinwein). Entsprechend selbstbewusst grenzten sich die Winzer hier lange vom übrigen Rhein Hessen, seinem Hinterland, ab, verstanden sich gar als „Rheinfront“.

Umbruch. Seit sich 2001 junge Winzer zur Gruppe „Message-in-a-bottle“ zusammenschlossen, haben sie die Weinwelt auf Antrieb in ihren Bann gezogen und begeistert. Viele andere Winzer, nicht nur ganz junge, revolutionierten den Weinbau Rhein Hessens ebenfalls. Parallel zum erblühenden jungen Rhein Hessenswein schwächelte die ehemals überstolze „Rheinfront“ qualitativ, versagte kaufmännisch oder bekam häufiger die Nachfolge nicht gelöst. Das war die Stunde neuer Investoren, zumeist kamen sie aus dem rheinhessischen Hinterland, wie Keller, Wittmann, Gröhl. Diese setzten mit Kapital, aber vor allem mit neuem Tatendrang nun auch hier den Umbruch in Gang. Vor allem hier ist es eine Rückkehr zu alter Größe. Nun liefert das komplette Rhein Hessen viele hochspannende Weine.

Eckehart Gröhl, Rhein Hessen

Seit dem 16. Jahrhundert betreibt die Familie Gröhl in Rhein Hessen Weinbau. Eckehart Gröhl übernahm das Weinolsheimer Weingut 1994, aber sein Vater konnte ihm nur wenige Hektar vererben. Das Erbrecht der Realteilung hatte wieder einmal zugeschlagen. Inzwischen ist das Weingut auf 25 ha (incl. Pacht) angewachsen. Der meiste Teil davon liegt im Hinterland des Rheins (Weinolsheim, Dahlheim), aber (nur ca. 10 km entfernt) inzwischen auch 9 ha an der Rheinfront.

In Orts- und Heimatortslagen konzentrierte sich Eckehart Gröhl auf die Burgundersorten, Silvaner und Riesling, die seit Jahren höchst typisch, reintonig, fruchtig, sanft und früh präsent daherkommen. Basis ist gewissenhafte, gründliche Weinbergarbeit mit perfektem Timing während der Lese, schonender Vergärung und gemächlichem Ausbau der Weine. Basis ist aber auch die Geologie seiner Heimat: Lehm-Löss-Böden mit Kalkanteilen.

1999 fing Eckehart Gröhl an, am Rhein gezielt Lagen zu pachten oder zu kaufen, zunächst in

der kalkreichen Lage Oppenheimer Herrenberg. Weitere Käufe datieren von 2003, 2010 (Guntrum) und nun 2015 (Heinrich Braun). In 8 Lagen von Nierstein und Oppenheim ist er nun Eigentümer. Die besten Parzellen liegen im Ölberg und in der Hölle in Nierstein, im Herrenberg und Schützenhütte in Oppenheim. Der Gault&Millau schreibt. *Es verdient Respekt, was Eckehart Gröhl geschaffen hat! Der klare, geschliffene, feinsaftige Stil mit Raffinement – bei fairen Preisen – macht uns richtig Spaß.* Dem sollte eines hinzugefügt werden: Mit dem Erwerb der Niersteiner und Oppenheimer Lagen hat das Weingut einen klaren Schritt in richtig Top-Qualität gemacht (bei fairen Preisen!). Rieslinge von deutlich kalkhaltigeren Lagen oder gar vom Rotliegendem bieten ein unglaubliches Mehr an Frucht, Schmelz, Mineralität und Entwicklungspotenzial. Der Weißburgunder aus der Niersteiner Hölle, einer Lage aus purem Kalkstein, verblüffte selbst einen VDP-Winzer vom Kaiserstuhl, der das Weinerlebnis kaum fassen, bei dem Preis nur staunen konnte.

Probe zum Monatsbeginn: Rhein Hessen: Terroir & Wein

Freitag, 3. Juni, 15 - 18.30 h
Samstag, 4. Juni, 11 - 15.30h

Die Monatsprobe wird zeigen:
- wie sich unterschiedlicher Kalkanteil im Wein niederschlägt (bspw. beim Weißburgunder)
- aber auch wie unterschiedlich der Riesling von Löss/Lehm/Kalk oder Rotliegendem geprägt wird.
Hochspannd!

Weingut Hirschhof, Westhofen BIO (Ecovin)

2015 Silvaner „Classic“ - 5,90
2015 Riesling Spätlese tro. - 8,90
Westhofener Kirchspiel
2015 Sauvignon trocken - 7,90
2014 Rotweincuvée tro.
„Platzhirsch“ - 11,90
Merlot und Cabernet Sauvignon
2013 Rotweincuvée lieblich - 5,90

Weingut Gröhl, Weinolsheim

2015 Dahlheimer
Blanc de Noir tro. 8,90
2015 Dalheimer Silvaner tro.
Alte Reben - 8,90
2015 Grauburgunder tro - 7,90
Gutswein
2015 Dalheimer Grauburgunder tro. - 9,90
2015 Weißer Burgunder tro.
Niersteiner Hölle (Kalk) - 10,90
Riesling trocken
2015 Gutswein tro. - 6,50
2015 Oppenheimer
Herrenberg (Kalk) - 9,90
2013 Oppenheimer
Sackträger (Kalk) - 10,90
2013 Niersteiner
Pettenthal (Rotliegend) - 9,90
2015 Niersteiner
Ölberg (Rotliegend) - 11,90
2015 Oppenheimer
Schützenhütte (Kalk) - 9,90
Spätlese feinherb
2014 Rotweincuvée
„Johannes G“ tro. - 12,95
Cuvée aus versch. Cabernetsorten



In Fortsetzung des Artikels nebenan, wie auch der Probe ein Pärchen zum vergleichen:

2015 Weißer Burgunder trocken € 7,90 von Löss/Lehm (mit Kalk) aus Weinolsheim und Dahlheim: rebsortentypisch mit Birnenaroma, Gehalt, dezenter Säure, solide, gut.

2015 Weißer Burgunder trocken Niersteiner Hölle „Kalkstein“ € 11,90 Steillagen-Wein: Kalkstein pur: Volumenreich, hochmineralisch, eingebettetes Holz, harmonisch, lang – Großes Kino! (beim VDP wäre das sowohl von der Herkunft wie vom Wein sicher ein Großes Gewächs)